



Wir setzen Impulse.

Jahresabschluss und Lagebericht 2011



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken



Jahresabschluss und Lagebericht 2011

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft.....	3
Jahresabschluss 2011	19
- Bilanz.....	20
- Gewinn- und Verlustrechnung	22
- Anhang.....	23
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	43
Bericht des Aufsichtsrates	45



**Lagebericht der
BAG Bankaktiengesellschaft**

Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft für das Jahr 2011

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

2 Darstellung der Lage

2.1 Ertragslage

2.2 Vermögenslage

2.3 Finanzlage

3 BAG Optimierungs-Projekt

4 Nachtragsbericht

5 Chancen- und Risikobericht

5.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements

5.2 Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel

5.3 Risikotragfähigkeit

5.4 Risikoarten und ihre Steuerung

5.4.1 Adressenausfallrisiko

5.4.2 Marktpreisrisiken

5.4.3 Vertriebsrisiko

5.4.4 Beteiligungsrisiko

5.4.5 Liquiditätsrisiko

5.4.6 Operationelle Risiken

5.4.7 Stress- Tests

5.5 Interne Revision

5.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

6 Prognosebericht

Lagebericht BAG Bankaktiengesellschaft 2011

Die Erholung der deutschen Wirtschaft setzte sich im Jahr 2011 fort. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt 2010 um ca. 3,6 % wieder anstieg, ist für das Jahr 2011 ein Wachstum von ca. 3,0 % zu verzeichnen gewesen, was jedoch dem sehr starken ersten Halbjahr geschuldet war. Im zweiten Halbjahr 2011 führten die Turbulenzen aufgrund der Staatsschuldenkrisen in den USA wie auch in einigen europäischen Ländern zu einem Wachstumseinbruch. Die Prognose für 2012 ist daher mit großer Unsicherheit behaftet, was durch die Einschätzung der EU-Kommission zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Eurozone für das Jahr 2012 vom 23.02.2012 untermauert wird.

Im Hinblick auf das von der BAG Bankaktiengesellschaft bei den Primärbanken der genossenschaftlichen FinanzGruppe akquirierte Neugeschäft schlägt sich diese konjunkturelle Entwicklung nur bedingt nieder. Zwar ist insgesamt ein Neugeschäft i.H. von Mio. EUR 301 akquiriert worden, jedoch liegt dieser Wert deutlich unter den Höchstwerten der Krisenjahre 2000 – 2002. Gleichwohl sind die makroökonomischen Rahmenbedin-

gungen bei den im Bestand befindlichen Krediten, Immobilien und Beteiligungen ablesbar: Aufgrund der überwiegend positiven Konjunktur in Deutschland konnten die Bilanzbestände deutlich reduziert werden.

Um den Anforderungen des Marktes weiterhin gerecht zu werden, erfolgt eine kontinuierliche Verbesserung der Prozessabläufe sowie der Produkt- und Dienstleistungsangebote der BAG und ihrer Tochtergesellschaften. Mit der Umsetzung der 2010 aus dem Projekt „BOP 2012“ abgeleiteten Maßnahmen, konnten die Prozesse in der Zentralen Bearbeitung in Unna weiter optimiert werden. Weitere Synergiepotentiale sind durch die Veränderung der ablauforganisatorischen Strukturen bei den Tochter- und Enkelgesellschaften gehoben worden.

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

Von den Primärbanken der genossenschaftlichen FinanzGruppe konnte bei erneut ausgeweiteten Vertriebstätigkeiten neues Problemkreditgeschäft i.H. von Mio. EUR 301 (Vorjahr: Mio. EUR 247) akquiriert werden, wovon Mio. EUR 228 (Vorjahr: Mio. EUR 196)

auf angekaufte Problemkredite und Mio. EUR 73 (Vorjahr: Mio. EUR 51) auf Kredite, die im Rahmen des Outsourcing bearbeitet werden, entfallen. Die Kredite an verbundene Unternehmen und Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden im Geschäftsjahr 2011 um Mio. EUR 230 auf Mio. EUR 744 reduziert.

Aufgrund des auch im Geschäftsjahr 2011 forciert betriebenen Abbaus von Kreditvolumen ist 2011, ebenso wie in den Vorjahren, ein Rückgang des Bilanzvolumens auf nun Mio. EUR 2.048 (Vorjahr: Mio. EUR 2.327) zu verzeichnen. Parallel begleitet wurde der Bilanzsummenrückgang durch den Abverkauf von Immobilien im Rahmen der vom Vorstand aufgestellten Immobilienstrategie.

Das Geschäftsvolumen der BAG beträgt zum 31.12.2011 Mio. EUR 2.204 und liegt damit um Mio. EUR 374 unter dem Vorjahreswert. Der Geschäftsverlauf des Jahres 2011 entspricht der Planung.

2 Darstellung der Lage

2.1 Ertragslage

Das Ergebnis der BAG ist weiterhin durch die besondere Aufgabenstellung geprägt.

Überwiegend zinslosen oder minderverzinslich geführten Problemkrediten stehen entsprechende verzinsliche Refinanzierungen gegenüber. Allerdings konnte auch im Geschäftsjahr 2011 aufgrund der günstigen Zinsentwicklung sowie des gewährten Kredites an die Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. ein positives Zinsergebnis in Höhe von Mio. EUR 42 (Vorjahr: Mio. EUR 44) erwirtschaftet werden. Der Kredit an den BVR in Höhe von ursprünglich Mio. EUR 729 resultiert aus der erfolgten Inanspruchnahme der Sicherungseinrichtung aus Garantien, die zur Abschirmung von Risiken aus den bis zum 30.06.2005 erworbenen Problemkrediten gewährt worden waren. Im Verlauf des Jahres 2011 wurde der Kredit seitens des BVR um insgesamt Mio. EUR 235 auf Mio. Euro 329 zurückgeführt.

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2008 mit der Sicherungseinrichtung des BVR getroffenen abschließenden Regelung zum Altgeschäft musste die Sicherungseinrichtung im Geschäftsjahr 2011 nur noch in geringem Umfang für mit Garantien übertragene Kredite in Anspruch genommen werden. Die hieraus resultierenden Erträge wurden für erforderliche Abschreibungen verwendet. Darüber hinaus ergebniswirk-

sam gebildete Risikovorsorgen für Kundenforderungen wurden mehr als vollständig durch Freisetzen von Einzelwertberichtigungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen aufgefangen.

Die Personalaufwendungen haben sich wieder deutlich reduziert, nachdem das Vorjahr durch Sondereffekte im Zusammenhang mit dem Projekt „BOP 2012“ beeinflusst war.

Des Weiteren haben sich analog zur Entwicklung des Geschäftsvolumens die Sachaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr signifikant verringert.

Die BAG ist im Geschäftsjahr 2011 erneut ihrem Ziel gerecht geworden, auf das vom BVR zur Verfügung gestellte Kapital eine Verzinsung zu leisten, die dem besonderen Unternehmenszweck der BAG entspricht. Auf die bestehenden Besserungsscheinverpflichtungen wurde ein Betrag i.H. von Mio. EUR 1 geleistet. Im Übrigen zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung ein ausgeglichenes Ergebnis.

2.2 Vermögenslage

Die Struktur des Vermögens und des Kapitals der BAG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Kundenforderungen haben sich um Mio. EUR 381

auf Mio. EUR 1.689 ermäßigt (Vorjahr Mio. EUR 2.070).

Unter Berücksichtigung der planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen beträgt der Gesamtbestand der Immobilien der BAG zum Jahresende 2011 Mio. EUR 192 (2010: Mio. EUR 237). Hiervon werden Mio. EUR 150 (2010: Mio. EUR 16) im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Zum 31.12.2011 wurden Immobilien aus Rettungserwerben, die länger als fünf Jahre im Bestand sind und bei denen ein kurzfristiger Verkauf absehbar nicht erreicht werden kann, mit einem Restbuchwert von Mio. EUR 142 vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet. Der unter der Position Immobilien aus Rettungserwerben ausgewiesene Bestand ist für den kurzfristigen Abverkauf vorgesehen bzw. weniger als fünf Jahre im Bestand.

2.3 Finanzlage

Die Refinanzierungen bei den genossenschaftlichen Zentralinstituten stellen wie im Vorjahr die wesentlichsten Finanzierungsmittel der BAG Bankaktiengesellschaft dar.

Die daneben in deutlich kleinerem Umfang bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen zum wesentlichen Teil auf den Gesellschaf-

ter BVR sowie auf Einlagen von Tochter- und Enkelgesellschaften der BAG-Gruppe. Refinanzierungen zur Minderung des Kreditrisikos werden aktuell nicht eingesetzt.

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Bank ist geordnet. Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres sichergestellt.

3 BAG Optimierungs-Projekt

Im Rahmen eines Review-Prozesses, der bereits im Geschäftsjahr 2010 initiiert worden ist, sind die im Rahmen des Projektes „BAG 2012“ geschaffenen Strukturen überprüft worden. Im Fokus standen dabei die Prozessabläufe der Zentralen Bearbeitung in Unna sowie die Aufbau- und Ablauforganisation der Tochter- und Enkelgesellschaften.

Mit Umsetzung des im Zuge des Projektes entwickelten Maßnahmenkataloges, welcher unter anderem eine Weiterentwicklung der prozessorientierten Bearbeitung, die Bündelung von Kapazitäten bei der Betreuung bankeigener Immobilien und die Reorganisation der Finanzbuchhaltung für den Bereich der Tochter- und Enkelgesellschaften vorsah, konnte das Projekt im Geschäftsjahr weitgehend zum Abschluss geführt werden.

4 Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2011 sind keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BAG Bankaktiengesellschaft haben.

5 Chancen- und Risikobericht

5.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements

Jede Unternehmenstätigkeit wird von allgemeinen Risikofaktoren beeinflusst. Darüber hinaus bestehen spezifische Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von Kreditinstituten verbunden sind.

Ziel des Risikomanagementsystems der BAG Bankaktiengesellschaft ist es, die für das Kreditinstitut als relevant und wesentlich erkannten Risiken zu bewerten, zu begrenzen, zu überwachen, zu berichten und somit die Existenz der Bank langfristig zu sichern.

Der Vorstand hat Rahmenbedingungen für die risikopolitische Ausrichtung in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt. Die Methoden und Verfahren sowie die grundsätzlichen organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Risikomanagementsystem sind im Risikohandbuch dokumentiert. Funktional sind Risikomanagement

und Marktbereich bis auf Vorstandsebene getrennt.

Zur Beurteilung und Berichterstattung der Risikosituation ist ein Berichtswesen installiert, das sowohl turnusmäßige Risikoberichte als auch Ad-hoc-Berichte umfasst.

Verantwortlich für die Steuerungs- und Controllingprozesse sowie die Berichterstattung über die Risikosituation ist der Bereich Steuerung. Dieser Bereich ist nicht in das operative Geschäft eingebunden und dem Vorsitzenden des Vorstandes direkt unterstellt.

Die bestehenden gesetzlichen Anforderungen an ein System zur Gesamtbanksteuerung im Sinne von § 25 a KWG werden erfüllt.

Es gehört zu unseren Grundsätzen, dass wir die Angemessenheit und Zuverlässigkeit des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüfen und bei Bedarf an sich ändernde Marktgegebenheiten anpassen.

5.2 Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel

Ein angemessenes haftendes Eigenkapital ist neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die Bank verfügte im Geschäfts-

jahr 2011 stets über die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen erforderliche Eigenmittelausstattung.

Das haftende Eigenkapital ist aufgrund erfolgter Kündigungen von Genussrechtsverträgen gegenüber dem Vorjahr unwesentlich zurückgegangen. Die der Bank zur Verfügung stehenden Stillen Einlagen wurden frühzeitig prolongiert und sind mit einer Laufzeit bis 2022 ausgestattet.

5.3 Risikotragfähigkeit

Nach den Vorgaben der MaRisk hat die BAG sicherzustellen, dass die wesentlichen Risiken durch Risikodeckungskapital laufend abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Verfügbarkeit des Risikodeckungspotenzials wird regelmäßig überprüft.

Die Berechnung bzw. Überprüfung der maximal zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse, erfolgt im Rahmen eines Strategie- Planungsprozesses. Ausgehend von einer detaillierten Bilanz und GuV- Planung für die nächsten drei Jahre lassen sich aus den Bestands- und Portfolioentwicklungen die zu hinterlegenden Eigenmittelanforderungen prognostizieren. Durch die Gegenüberstellung mit den zum jeweiligen Zeitpunkt „anrechen-

baren Eigenmitteln“ ergibt sich das Volumen der „freien anrechenbaren Eigenmittel“, welches gleichzeitig als absolute limitierende Obergrenze für die Risikodeckungsmasse zu verstehen ist. Die tatsächliche anzusetzende Risikodeckungsmasse wird über die Substanzkomponente (20 % der „anrechenbaren Eigenmittel“ auf Gruppenebene) ermittelt, soweit diese nicht zur Einhaltung der SolvV benötigt werden und deren Einbeziehung mit dem Aufsichtsrat abgestimmt ist. Dabei werden auch die Eigenmittelanforderungen zur Gewährleistung der Übernahme von Mio. EUR 400 Bearbeitungsvolumen berücksichtigt.

Bezogen auf das Geschäftsmodell (BAG- Preis- Modell) hat sich der Hauptaktionär bereit erklärt, den durch systembedingte Anlaufverluste gegebenenfalls eintretenden Eigenkapitalverzehr in Form eines Darlehens auszugleichen. Auch im Geschäftsjahr 2011 musste ein solches Darlehen nicht aufgenommen werden.

5.4 Risikoarten und ihre Steuerung

Auf der Grundlage der Risikotragfähigkeitsberechnung wurden für die wesentlichen Risiken sowie für das Fremdwährungsrisiko Limite definiert, deren Einhaltung und Auslastung einer

regelmäßigen Überwachung unterliegen.

Folgende Risikoarten werden von der Bank überwacht:

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiken
 - Zinsänderungsrisiko
 - Immobilienrisiko
 - Fremdwährungsrisiko
- Vertriebsrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko.

Entsprechend dem Geschäftszweck sind die Adressenausfall- und Immobilienrisiken von zentraler Bedeutung für die Bank.

Das Zinsänderungsrisiko und das Beteiligungsrisiko haben eine höhere, das Fremdwährungsrisiko hat lediglich eine geringe Relevanz. Ein Kursrisiko besteht aufgrund einer diesbezüglichen Absicherung durch die Sicherungseinrichtung des BVR derzeit nicht.

Das Vertriebsrisiko wurde erstmals für das Jahr 2011 mit einem eigenen Risikolimit in die Risikotragfähigkeitsberechnungen einbezogen. Die Messung des Vertriebsrisikos erfolgt monatlich, kongruent zu den anderen wesentlichen Risiken auf Basis verschiedener Szenarioanalysen.

Das Liquiditätsrisiko wird als wesentliches Risiko definiert und angemessen in den Risikosteuerungs- und -controllingprozess eingebunden. Gleichwohl wird aufgrund der Eigenart des Liquiditätsrisikos kein Risikobetrag im Risikolimitsystem festgelegt.

Im Hinblick auf die operationellen Risiken ergeben sich besondere Anforderungen aus der Abwicklungs- und Verwertungstätigkeit der Bank, weshalb auch dieser Risikoart eine besondere Relevanz beigemessen wird.

5.4.1 Adressenausfallrisiko

Von wenigen Ausnahmen abgesehen sind alle auf die BAG übertragenen Forderungen Problemkredite im Sinne der MaRisk. Ziel der Steuerung des Adressenausfallrisikos ist daher eine Verbesserung der Verwertungssituation bzw. die Herbeiführung eines Sanierungserfolges.

Die Wirtschaftlichkeit der Kreditabwicklung und die Entwicklung der Risikosituation auf Portfolioebene werden durch die in der Bank installierten Instrumente laufend gemessen und überwacht. Dabei werden zum einen die Planzahlen mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen abgeglichen und zum anderen die Veränderungen in der Werthaltigkeit der Sicherheiten

und der erforderlichen Risikodeckung laufend überwacht.

Entsprechend den Empfehlungen der genossenschaftlichen FinanzGruppe und der Anforderungen des speziellen Geschäftes der Bank hat die BAG ein Modell zur Steuerung der Adressenausfallrisiken entwickelt, welches mit der Systematik von VR Control kompatibel ist. Hiermit ist die Bank in der Lage, einen barwertigen Erwartungswert der Sanierungs- bzw. Verwertungserfolge zu ermitteln, der als Grundlage zur Messung und Steuerung des Adressenausfallrisikos und der Ertragspotentiale verwendet wird.

Die Unterlegung der Adressenausfallrisiken mit haftendem Eigenkapital gemäß den Vorgaben der Solvabilitätsverordnung erfolgt mittels des Kreditrisiko-Standardansatzes.

Grundlage der regelmäßigen Berichterstattung über die Adressenausfallrisiken sind die in die prozessorientierte EDV-Landschaft der Kreditbearbeitung eingebundenen Berichte „Tranchenreporting“ und „Meilensteinreporting“.

Auf Basis des „Meilensteinreporting“ werden in regelmäßigen Soll-/Ist-Vergleichen Analysen der jeweiligen Bearbeitungsverläufe erstellt und ausgewertet.

Der wertmäßige Erfolg der Kreditbearbeitung wird im Rahmen des „Tranchenreportings“ durch eine monatliche Ergebnisanalyse überwacht. Ausgehend von der barwertigen Vorkalkulation sind die in der bisherigen Bearbeitung erzielten Ergebnisse ausgewiesen und die bis zum Bearbeitungsende noch zu erwartenden Aufwendungen und Erträge prognostiziert. Diese Betrachtung erfolgt monatlich auf Ebene von einzelnen Tranchen, auf Teilportfolioebene sowie für das Gesamtportfolio.

Die im Geschäftsjahr 2011 auf vorgenannter Basis erstellten Tranchenreportings wurden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat monatlich bzw. vierteljährlich zur Kenntnis gegeben.

5.4.2 Marktpreisrisiken

5.4.2.1 Zinsänderungsrisiko

Unverändert ist das Zinsänderungsrisiko für die Bank ein bedeutendes Marktpreisrisiko.

Bei dem besonderen Portfolio der Bank kann nur für einen Teil der Kundenforderungen von bekannten und verlässlichen Zahlungsterminen für Zins- und Tilgungsleistungen ausgegangen werden. Daher beschränken sich die Möglichkeiten der Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Wesentlichen auf

den Bereich der Geldaufnahme und der Derivategeschäfte.

Die in erheblichem Umfang bestehenden Zinssicherungsgeschäfte dienen dazu, das Zinsergebnis gegen steigende Geld- und Kapitalmarktzinsen abzusichern. Im Laufe des Geschäftsjahres 2011 nochmals gesunkene Geld- und Kapitalmarktzinsen konnten deshalb nur begrenzt zur Verminderung des Zinsaufwandes genutzt werden.

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene erfolgt sowohl GuV-orientiert als auch barwertig. In der GuV-orientierten Betrachtung werden verschiedene Zinsniveau- und Zinsstrukturverschiebungen simuliert. Als Risikohorizont werden der nächste Bilanzstichtag und auch darüber hinausgehende Perioden betrachtet. In der barwertigen Beurteilung des Zinsänderungsrisikos wird der Zinsrisikoeffizient gemäß den Vorgaben der Bankenaufsicht zur Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung berechnet.

Beide Verfahren werden monatlich in ihren Auswirkungen analysiert, deren Ergebnisse sowie Vorschläge zur Steuerung werden dem Vorstand zugeleitet.

5.4.2.2 Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko trifft sowohl für die Bewertung der Immobilien im Eigenbestand als auch für die Behandlung der als Kreditsicherheit dienenden Immobilien zu.

Die BAG Bankaktiengesellschaft verfügt über einen im Wesentlichen aus Verwertungsmaßnahmen übernommenen, umfangreichen Immobilienbesitz. Die dort erkennbaren Risiken sind im Jahresabschluss ausreichend berücksichtigt worden.

Die Verwaltung des Immobilienbestandes erfolgt durch eine Tochtergesellschaft. Das Unternehmen greift auf erfahrene und gut ausgebildete Spezialisten zurück und arbeitet mit weiteren Konzerngesellschaften zusammen, die unter Vertriebsgesichtspunkten die Bearbeitung des Bestandes unterstützen.

Steuerung und Überwachung der Immobilienrisiken erfolgen zum einen objektbezogen und zum anderen auf Portfolioebene. Im Rahmen eines Marktschwankungskonzeptes sind neben dem Immobilienmarktpreisrisiko auch das Mietpreis- und das Mietausfallrisiko einbezogen.

Die Überwachung der als Kreditsicherheit dienenden Immobilien erfolgt im Rahmen der Adressrisikosteuerung.

5.4.2.3 Fremdwährungsrisiko

Wie in den vorangegangenen Jahren unterhält die BAG ausschließlich in Schweizer Franken notierte Fremdwährungsbestände.

Während in der Vergangenheit die Kursentwicklung zwischen Euro und Schweizer Franken relativ stabil war, unterlag deren Kursentwicklung im Zuge der Finanzmarktkrise und insbesondere im Berichtsjahr erheblichen Schwankungen. Erst mit der Intervention der Schweizerischen Nationalbank stabilisierte sich der Kurs seit September wieder und bewegt sich seither weitgehend konstant auf dem Niveau von 1,20 CHF/EUR.

Die Währungsrisikoposition halten wir im Rahmen unserer Steuerung bewusst gering. Währungsbestandsveränderungen wurden mittels zeitlich und in der Höhe sehr eng abgestimmter Währungsrefinanzierungen oder Devisentermingeschäften abgesichert. Negativen Auswirkungen auf das Währungsergebnis konnten damit vermieden werden. Das verbleibende Währungsrisiko wurde mit dem vorhandenen Instrumentarium adäquat gesteuert und reportet.

5.4.3 Vertriebsrisiko

Ein Vertriebsrisiko besteht für die BAG sowohl im Geschäftsfeld Ankauf als

auch im Servicing. Können die geplanten Stückzahlen bzw. Volumina im Jahresverlauf nicht erreicht werden, stehen der BAG geringere Bearbeitungsentgelte zur Deckung der entstehenden Kosten gegenüber.

Aufgrund der gestiegenen Bedeutung des Vertriebsrisikos wurde diese Risikoart neu in das Limitsystem für das Jahr 2011 aufgenommen. Über dessen zuvor rein qualitative Beurteilung hinaus wurden quantitative Methoden zur Messung, Überwachung und Steuerung des Vertriebsrisikos entwickelt und im Risikohandbuch dokumentiert.

Für die Ermittlung des Vertriebsrisikos wurden sowohl Standard- Szenarien als auch Stress- Szenarien definiert; das Reporting erfolgt monatlich.

5.4.4 Beteiligungsrisiko

Die BAG betreibt eine selektive und risikobewusste Beteiligungspolitik. Alle Handlungen der Tochter- und Enkelgesellschaften sind darauf ausgerichtet, dem Unternehmenszweck der BAG zu dienen. Beim Erwerb neuer Beteiligungsgesellschaften bzw. der Übernahme derer Finanzierungen sind die für das Kreditgeschäft geltenden qualitativen und quantitativen Vorgaben anzuwenden, die Kaufpreise analog dem Ankauf von Krediten nach dem BAG- Preiskonzept zu ermitteln.

Wie in den anderen Geschäftsfeldern resultieren auch aus der Übernahme bzw. dem Halten von Beteiligungen Risiken, die sich grundsätzlich wie folgt negativ auswirken können:

- Verluste aus Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen
- Kapitalrisiko (Wertverlust, Un- bzw. Unterverzinslichkeit)
- Restriktion bei der Kreditvergabe / Geschäftsausweitung als Folge einer Eigenkapitalreduzierung

Das Risiko des Verlustes bzw. der Unterverzinslichkeit des eingesetzten Beteiligungskapitals wird als unbedeutend eingestuft, da die beiden Holdinggesellschaften (CORONA und PROMOTA), welche als Obergesellschaften fungieren, bei der BAG Bankaktiengesellschaft lediglich noch mit einem Erinnerungswert (Buchwert Mio. EUR 0) geführt werden.

Ergebniswirkungen können insbesondere aus den Gesellschaften mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen resultieren und stellen für die BAG das wesentliche Beteiligungsrisiko dar. Sowohl das Beteiligungsergebnis als auch das Beteiligungsrisiko unterliegen der laufenden Kontrolle und werden in der Gesamtbankplanung und Steuerung integriert betrachtet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung ist dem Beteiligungsrisiko

ein eigenes Risikolimit zugeordnet. Die Messung des Beteiligungsrisikos erfolgt kongruent zu den anderen wesentlichen Risiken auf Basis verschiedener Szenarioanalysen.

5.4.5 Liquiditätsrisiko

Auf Basis der Gesamtbankplanung wird unter Berücksichtigung erwarteter Rückflüsse eine im Jahresverlauf kontinuierlich überprüfte Liquiditätsplanung erstellt und erforderlichenfalls angepasst.

Die Liquidität einer Bank gilt nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften als ausreichend, wenn die innerhalb von 30 Tagen zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraums abrufbaren Zahlungsverpflichtungen abdecken. Der Quotient aus anrechenbaren Aktiv- und Passivkomponenten wird als Liquiditätskennzahl bezeichnet und muss mindestens den Wert 1,00 aufweisen. Die Kennziffer gem. Liquiditätsverordnung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 26,24. (2010: 21,26). Die Bank verfügte auch im Geschäftsjahr 2011 jederzeit über ausreichende Liquidität und kann zur Deckung zusätzlichen Liquiditätsbedarfes auf ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe zurückgreifen.

5.4.6 Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken im Sinne des Baseler Ausschusses beinhalten die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat im Jahr 2011 ihre Prozesse einer fortlaufenden Überwachung unterzogen und intensiv weiterentwickelt. Mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht basiert die Unterlegung der Operationellen Risiken mit haftendem Eigenkapital auf den Vorgaben der Solvabilitätsverordnung für den Alternativen Standardansatz.

Soweit für die Umsetzung der Veränderungen Investitionen in die EDV- und Sicherheits-Infrastruktur erforderlich waren, wurden diese getätigt.

Identifizierung und Beurteilung der operationellen Risiken erfolgen im Rahmen einer jährlich durchzuführenden Risikoinventur. Ziel der Risikoinventur ist es, in den relevanten Geschäftsfeldern der Bank Risikofaktoren zu identifizieren, die vor dem Hintergrund der Geschäftsaktivitäten und der Aufbau- und Ablauforganisation einen finanziellen Schaden auslösen können. Die Risikobeurteilung erfolgt

dabei in Form einer qualitativen Selbsteinschätzung (Self-Assessment.)

Alle eingetretenen Schadensfälle mit einer Schadenhöhe von mehr als EUR 3.000 werden durch den Bereich Steuerung kategorisiert und in eine Schadensfalldatenbank aufgenommen. Der Bereich Steuerung erstellt hieraus vierteljährlich Auswertungen zur Darstellung der Entwicklung der operativen Schäden. Die Auswertungen werden an den Vorstand, die risikoverantwortlichen Mitarbeiter und die Interne Revision verteilt. Die Berichterstattung umfasst die Art der eingetretenen Schäden, deren Ursachen, das Ausmaß der Schäden und Risiken sowie die Überwachung von eingeleiteten Gegenmaßnahmen.

Die im Geschäftsjahr 2011 eingetretenen Schäden haben das Ergebnis der Bank nicht wesentlich beeinflusst.

5.4.7 Stress-Tests

Die Analyse der für uns relevanten Risiken ergänzen wir um Stress-Tests, mit denen wir die Auswirkungen von potenziellen extremen Marktbewegungen bzw. Bonitätsveränderungen untersuchen. Stress-Tests helfen uns, außergewöhnliche aber plausible Marktentwicklungen und deren Risiko- und Ergebniswirkungen auf die Bank zu messen und zu beurteilen. Neben

der Analyse einzelner, risikoartenspezifischer Stress-Szenarien werden sowohl inverse Stress-Tests als auch die Auswirkungen mehrerer, risikoartenübergreifender Stress-Situationen und Risikokonzentrationen betrachtet. Die Ergebnisse der Stress-Tests werden kritisch reflektiert und regelmäßig mit dem Vorstand diskutiert.

5.5 Interne Revision

Die Interne Revision überwacht im Rahmen des Internen Kontrollsystems alle Geschäftsabläufe und das Risikomanagement. Sie arbeitet weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz im Auftrag des Vorstandes mit dem Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen und Fehlentwicklungen aufzuzeigen. Grundlagen hierfür sind die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Die Interne Revision führt Prüfungsmaßnahmen auf der Grundlage eines unter Risikogesichtspunkten aufgestellten Prüfungsplanes durch und überwacht die Beseitigung der festgestellten Beanstandungen. Darüber hinaus kommt sie ihren Berichtspflichten gegenüber den Organen der Bank im Rahmen bestehender fachlicher und gesetzlicher Regelungen nach.

5.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die in den einzelnen Abschnitten dargestellten Risiken werden nach unserer Einschätzung die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinflussen. Von den Folgen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise waren und sind wir nicht direkt betroffen. Zwar werden von einer Tochtergesellschaft der BAG-Gruppe, die wiederum durch die BAG finanziert wird, Wertpapiere der Lehman Brothers Holding Gruppe gehalten. Die bei der Übernahme aus den Depot-A Beständen der Primärbanken gewählte Konstruktion stellt jedoch sicher, dass die im Rahmen der Liquidation der Lehman Brothers Holding Gruppe erwarteten Rückflüsse mit keinen unvermeidbaren Risiken verbunden sind, falls sich die ursprünglichen Cashflow-Erwartungen nicht vollständig realisieren lassen sollten.

Zur Analyse der Auswirkungen der künftigen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen gemäß Basel III haben wir verschiedene Simulationsrechnungen durchgeführt. Im Ergebnis können auch die neuen aufsichtlichen Mindestanforderungen für den Planungshorizont bis Ende 2014 eingehalten werden.

Eine wesentliche Voraussetzung für den bewussten Umgang mit Risiken

sind entsprechend qualifizierte Mitarbeiter. Als Kompetenzzentrum für die Bearbeitung von Problemkrediten stehen der BAG und deren Tochtergesellschaften spezialisierte Mitarbeiter/-innen zur Verfügung, deren Kenntnisse und Fähigkeiten durch intensive Aus- und Fortbildung permanent aktualisiert werden.

Die BAG Bankaktiengesellschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

6 Prognosebericht

Obwohl das Vertriebsergebnis im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 12 % gesteigert werden konnte, sind die Erwartungen insgesamt nicht realisiert worden.

Für das Geschäftsjahr 2012 wird ein Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau erwartet. Dieses wird erneut von einem positiven Zinsergebnis sowie positiven Ergebnisbeiträgen aus dem Bewertungsergebnis getragen sein. Für das zu akquirierende Neugeschäft wird im Hinblick auf das Bearbeitungsvolumen (inkl. Outsourcingfällen) von einer deutlichen Ausweitung ausgegangen, welche u.a. durch die Eröffnung neuer Vertriebsbüros in Leip-

zig und Hamburg realisiert werden soll. Gleichzeitig wird eine weitere Reduzierung der in den Vorjahren angekauften Problemkredit- und Immobilienbestände erwartet, so dass sich die Bilanzsumme insgesamt moderat reduzieren wird.

Negative Abweichungen von der Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2012 können eintreten, wenn das erwartete Zinsergebnis aufgrund eines stärkeren Rückgangs der Zinserträge nicht erreicht werden kann. Darüber hinaus können konjunkturelle Einbrüche dazu führen, dass die erwarteten Abbauszenarien für die vorhandenen Problemkredit- und Immobilienbestände nicht realisiert werden können.

Für das nachfolgende Geschäftsjahr 2013 wird – ausgehend von den Planzahlen für das Geschäftsjahr 2012 – ein konstantes Betriebsergebnis bei weiterhin sinkender Bilanzsumme erwartet.

59069 Hamm, 15. März 2012

BAG Bankaktiengesellschaft

Der Vorstand



Wittler



Lösing



Zeiselmaier



Jahresabschluss 2011

			Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	Euro	Euro	Euro	Euro	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			<u>11.477,00</u>		14
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			<u>4.053.599,02</u>		4.211
darunter: bei der					
Deutschen Bundesbank	<u>4.053.599,02</u>				(4.211)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	<u>4.065.076,02</u>	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			<u>0,00</u>		0
b) Wechsel			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			<u>29.918.624,37</u>		6.131
b) andere Forderungen			<u>120.426.772,23</u>	<u>150.345.396,60</u>	329
4. Forderungen an Kunden				<u>1.689.014.026,07</u>	2.070.043
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	<u>0,00</u>				(0)
Kommunalkredite	<u>0,00</u>				(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		<u>0,00</u>			0
darunter: beleihbar bei der					
Deutschen Bundesbank	<u>0,00</u>				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		0
darunter: beleihbar bei der					
Deutschen Bundesbank	<u>0,00</u>				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>0,00</u>			0
darunter: beleihbar bei der					
Deutschen Bundesbank	<u>0,00</u>				(0)
bb) von anderen Emittenten		<u>1,00</u>	<u>1,00</u>		0
darunter: beleihbar bei der					
Deutschen Bundesbank	<u>0,00</u>				(0)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	<u>1,00</u>	0
Nennbetrag	<u>0,00</u>				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				<u>4.281.500,00</u>	4.282
6a. Handelsbestand				<u>0,00</u>	0
7. Beteiligungen				<u>168.027,58</u>	168
darunter:					
an Kreditinstituten	<u>168.027,58</u>				(168)
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00</u>				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				<u>2,02</u>	0
darunter:					
an Kreditinstituten	<u>0,00</u>				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00</u>				(0)
9. Treuhandvermögen				<u>1.436.571,18</u>	1.495
darunter: Treuhandkredite	<u>1.436.571,18</u>				(1.495)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				<u>0,00</u>	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			<u>0,00</u>		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			<u>172.605,00</u>		163
c) Geschäfts- oder Firmenwert					
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	<u>172.605,00</u>	0
12. Sachanlagen				<u>150.632.526,73</u>	17.521
13. Immobilien aus Rettungserwerben				<u>42.317.073,19</u>	221.052
14. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				<u>0,00</u>	0
darunter:					
eingefordert	<u>0,00</u>				(0)
15. Sonstige Vermögensgegenstände				<u>5.343.338,39</u>	1.854
16. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>8.088,32</u>	16
17. Aktive latente Steuern				<u>0,00</u>	0
18. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				<u>0,00</u>	0
19. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				<u>0,00</u>	0
Summe der Aktiva				<u>2.047.784.232,10</u>	2.327.279

	Euro		Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			35.296.012,34		48.027
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.486.063.903,13	1.521.359.915,47	1.759.331
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		0,00			0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		0,00	0,00		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		82.490.708,10			54.199
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		140.798.444,60	223.289.152,70	223.289.152,70	140.665
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.436.571,18	1.495
darunter: Treuhandkredite	1.436.571,18				(1.495)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.416.883,11	13.868
6. Rechnungsabgrenzungsposten				10.435,78	77
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.800.365,61		3.670
b) Steuerrückstellungen			464.026,00		0
c) andere Rückstellungen			25.058.256,77	29.322.648,38	28.250
8. (weggefallen)					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	6.500
10. Genusssrechtskapital				13.612.833,67	14.862
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	8.874.847,49				(9.949)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	0
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital		133.278.635,88			133.279
- Nennbetrag eigene Anteile		-1.144,00	133.277.491,88		-1
b) Kapitalrücklage			123.058.299,93		123.058
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		0,00			0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen/		0,00			0
cc) satzungsmäßige Rücklagen		0,00			0
cd) andere Gewinnrücklagen		0,00	0,00		0
d) Bilanzgewinn			0,00	256.335.791,81	0
Summe der Passiva				2.047.784.232,10	2.327.279
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		36.567.920,92			41.581
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	36.567.920,92		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		32.571.943,11	32.571.943,11		29.446

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

	Euro	Euro	Euro	Euro	Vorjahr gesamt TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		86.854.990,98			98.082
b) festverz. Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>0,00</u>	86.854.990,98		0
2. Zinsaufwendungen			<u>45.202.264,78</u>	41.652.726,20	54.489
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>0,00</u>		0
b) Beteiligungen			<u>7.300,00</u>		7
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	7.300,00	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				101.736,70	1.106
5. Provisionserträge			<u>1.578.179,96</u>		1.273
6. Provisionsaufwendungen			<u>327.266,23</u>	1.250.913,73	44
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				<u>0,00</u>	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				66.498.336,20	97.887
9. (weggefallen)					
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>7.112.042,63</u>			8.415
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		<u>1.275.515,44</u>	8.387.558,07		1.270
darunter: für Altersversorgung	159.558,67				(176)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>17.701.869,79</u>	26.089.427,86	19.505
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				8.547.470,30	792
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				<u>42.447.630,39</u>	56.835
davon Aufzinsung Altersversorgung	<u>186.642,00</u>				(182)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forde- rungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>23.621.055,90</u>		51.010
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-23.621.055,90	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>0,00</u>		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				<u>7.238.153,27</u>	5.266
18. (weggefallen)					0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.567.275,11	730
20. Außerordentliche Erträge			<u>0,00</u>		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>745.004,15</u>		0
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>822.270,96</u>	1.567.275,11	731
25. Erträge aus Verlustübernahme				<u>0,00</u>	0
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne				<u>0,00</u>	0
27. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				<u>0,00</u>	-1
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	0
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				<u>0,00</u>	0
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			<u>0,00</u>		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			<u>0,00</u>		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			<u>0,00</u>		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>		0
e) aus der Rücklage für eigene Anteile			<u>0,00</u>	0,00	1
31. Entnahmen aus Genusssrechtskapital				<u>0,00</u>	0
32. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			<u>0,00</u>		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			<u>0,00</u>		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen			<u>0,00</u>		0
d) in andere Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
33. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals				<u>0,00</u>	0
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust				<u>0,00</u>	0

Jahresabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft zum 31.12.2011

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die BAG Bankaktiengesellschaft (BAG) hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind nach dieser Verordnung gegliedert.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Barreserven, Forderungen sowie die Immobilien aus Rettungserwerben und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 340e HGB.

Die Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen zum Nennwert angesetzten Forderungen und dem geringeren Zahlungsbetrag wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Dieser Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig aufgelöst.

Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung, bewertet.

Die Grundstücke und Gebäude wurden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Bei der eigengenutzten gewerblichen Immobilie des Sachanlagevermögens wurde der Satz für die planmäßige Abschreibung, analog dem Vorjahr, von 3 % p. a. zu Grunde gelegt. Auf die am Bilanzstichtag aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmeten Immobilien aus Rettungserwerben wurden im Berichtsjahr keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Unter dem Bilanzposten Immobilien aus Rettungserwerben werden zum einen die Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die sich nicht länger als fünf Jahre im Bestand der BAG befinden und zum anderen die Immobilien, bei denen die BAG seit mehr als fünf Jahren Eigentümer ist und bereits konkrete Verkaufsverhandlungen stattfinden. Die Bilanzierung dieser Immobilien aus Rettungserwerben erfolgt zum beizulegenden Wert. Im Vorjahr wurden unter dieser Position noch sämtliche nicht im Rahmen der bankeigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Gebäude ausgewiesen.

Das bewegliche Sachanlagevermögen sowie die Einbauten in fremden Gebäuden wurden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Ab-

schreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt für die Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 20 Jahre; für Einbauten in fremden Gebäuden 10 Jahre. Unter Ausübung des Wahlrechts gemäß des § 6 Abs. 2a EStG werden geringwertige Wirtschaftsgüter i.S. des § 6 Abs. 2 EStG bis EUR 150 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen EUR 150 und EUR 1.000 werden in einem Sammelposten erfasst und pauschal über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens erfolgte gemäß § 268 Abs. 2 HGB nach der Brutto-Methode (vergl. Anlagespiegel unter C.).

Alle den einzelnen Vermögensgegenständen anhaftenden Einzelrisiken und das allgemeine latente Kreditrisiko wurden durch eine angemessene Risikovorsorge in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Für besondere Einzelrisiken liegen Deckungserklärungen der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, vor.

Latente Steuern werden seit dem Geschäftsjahr 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden bei der BAG nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Eine Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen erfolgt nicht, da innerhalb der nächsten fünf Jahre keine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der BAG von aktuell 31,5 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer. Die sich für die Bank ergebende Steuerentlastung resultiert im Wesentlichen aus den unterschiedlichen Wertansätzen der Pensionsrückstellungen sowie aus Bewertungsunterschieden in Beteiligungsansätzen und bei Grundstücken innerhalb des Organkreises.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Unterschiedsbeträge haben wir in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt. Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde analog dem Vorjahr die international anerkannte Project Unit Credit Method als Bewertungsmethode herangezogen. Bei der Bewertung nach der Project Unit Credit Method wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze ein Rechnungszins von 5,13 %, eine Dynamik der anrechenbaren Bezüge von 2,5 % und der laufenden Renten (+2,0 %) sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Pensionsrückstellungen wurden wie im Vorjahr auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck von 2005 ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und decken alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen ab. Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden

beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste.

Der Rückstellungstest zur Berechnung der Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) erfolgte nach der barwertigen Methode. Danach ist im Jahresabschluss 2011 keine Drohverlustrückstellung für Zinsrisiken im Bankbuch zu bilden, da der Barwert des Zinsbuchs unter Berücksichtigung der noch anfallenden Standardrisiko- und Verwaltungskosten über dem Buchwert des Zinsbuchs liegt.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen mit den Valuten am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Schulden sowie nicht abgewickelte Termingeschäfte, die zur Absicherung von zinstragenden Bilanzpositionen dienen, wurden entsprechend der Vorschriften des § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB umgerechnet.

Für sämtliche Währungspositionen einschließlich bestehender Devisentermingeschäfte ist das Kriterium der besonderen Deckung gemäß § 340h HGB definiert worden.

Den Zins-Swaps liegen kongruente Refinanzierungen zu Grunde (Mikro-Hedges). Die Swappeschäfte dienen in voller Höhe der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Die Sicherungsinstrumente werden mit den ihnen zugeordneten Grundgeschäften als Bewertungseinheit behandelt.

Die GuV ist nach der Staffelform aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2011 stellt sich folgendermaßen dar:
(Gliederung nach § 268 Abs. 2 HGB; § 34 Abs. 3 RechKredV)

Posten	Anschaffungs- / Herstell- ungs- kosten	Zugänge Zuschrei- bungen	a b	Umwid- mung aus dem Um- laufver- mögen	Umbuch- ungen Abgänge	a b	Abschreib- ungen kumuliert	Buchwert Bilanz- stichtag	Buchwert Vorjahr	Abschreib- ungen Geschäfts- jahr
	TEURO	TEURO		EURO	TEURO		TEURO	TEURO	TEURO	TEURO
Immaterielle Anlagewerte										
1. Software	1.997	60	a 0 b	0	0	a 0 b	1.884	173	163	51
Summe Immaterielle Anlagewerte	1.997	60	a 0 b	0	0	a 0 b	1.884	173	163	51
Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	17.454	0	a 0 b	194.341	0	a 0 b	62.160	149.635	16.267	8.152
2. Anzahlungen auf im Bau befindliche Gebäude	0	0	a 0 b	0	0	a 0 b	0	0	0	0
3. technische Anlagen und Maschinen	0	0	a 0 b	0	0	a 0 b	0	0	0	0
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.771	199	a 0 b	0	0	a 397 b	2.657	916	1.157	322
5. Einbauten in fremden Gebäuden	286	8	a 0 b	0	0	a 9 b	208	77	92	20
6. Geringwertige Wirtschaftsgüter	9	2	a 0 b	0	0	a 0 b	6	5	5	2
Summe der Sachanlagen	21.520	209	a 0 b	194.341	0	a 406 b	65.031	150.633	17.521	8.496
Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	168	0	a 0 b	0	0	a 0 b	0	168	168	0
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.910	0	a 0 b	0	0	a 0 b	12.910	0	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.282	0	a 0 b	0	0	a 0 b	0	4.282	4.282	0
Summe der Finanzanlagen	17.360	0	a 0 b	0	0	a 0 b	12.910	4.450	4.450	0
Gesamtsumme	40.877	269	a 0 b	194.341	0	a 406 b	79.825	155.256	22.134	8.547

D. Erläuterung zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Forderungen an Kreditinstitute

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Forderungen an Kreditinstitute enthalten, die als Zentralbanken fungieren:

WGZ BANK AG, Düsseldorf	120.007	TEUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	3.873	TEUR

Bei dem unter "anderen Forderungen" ausgewiesenen Betrag sind Abgrenzungen von Zinsansprüchen aus Swap- Geschäften in Höhe von TEUR 420 bilanziert, die innerhalb des Zeitraums von bis zu drei Monaten fällig sind.

Mit der WGZ BANK AG, Düsseldorf und der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

2. Forderungen an Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	633.642	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	589.166	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	148.959	TEUR
mehr als fünf Jahre	316.926	TEUR
Zinsabgrenzung	321	TEUR
Summe	1.689.014	TEUR

In den Forderungen an Kunden sind Rangrücktritte in Höhe von TEUR 28.393 enthalten.

Ausgehend vom Geschäftszweck der Bank sind hier ebenfalls Forderungen aus dem Miet- und Immobilienbereich erfasst.

Die Forderungen enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 663.404 und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 80.608.

3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen

	börsen- fähig	börsen- notiert	Nicht bör- sennotiert	Nicht nach dem Niederstwertprin- zip bewertete bör- senfähige Wertpa- piere
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.282	0	4.282	0
Beteiligungen	127	0	127	0

4. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nach § 285 Nr. 11 HGB erforderlichen Angaben über Anteile an anderen Unternehmen werden in einer Aufstellung des Anteilsbesitzes unter dem Gliederungspunkt E. 5. dargestellt.

5. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Treuhandkrediten.

6. Immaterielle Anlagewerte

Unter den immateriellen Anlagewerten wird ausschließlich entgeltlich erworbene Software ausgewiesen.

7. Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten die zum Bilanzstichtag aus dem Umlaufvermögen umgewidmeten Rettungserwerbe in Höhe von TEUR 141.520, die im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Bauten mit TEUR 8.115 sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung nebst Einbauten in fremden Gebäuden und einem Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG in Höhe von insgesamt TEUR 998.

8. Immobilien aus Rettungserwerben

In obiger Bilanzposition sind in voller Höhe Grundstücke und Gebäude bilanziert, die sich nicht länger als fünf Jahre im Bestand der BAG befinden und für die keine Dauerhalteabsicht besteht.

9. Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind im Wesentlichen Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung von Immobilien aus Rettungserwerben in Höhe von TEUR 4.237 enthalten.

10. Aktive Rechnungsabgrenzung

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft in voller Höhe eine im Voraus bezahlte Rechnung.

11. Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungen in Höhe von TEUR 155.405 enthalten.

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten, die als Zentralbanken fungieren.

WGZ BANK AG, Düsseldorf	345.526	TEUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	1.166.464	TEUR

Für die in der Bilanzposition Passiva 1 b) ausgewiesenen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	200.579	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	301.325	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	961.960	TEUR
mehr als fünf Jahre	17.919	TEUR
Zinsabgrenzung	4.281	TEUR
Summe	1.486.064	TEUR

Die Verbindlichkeiten sind in Höhe von insgesamt TEUR 25.782 zweckgebunden und durch hereingenommene Sicherheiten besichert. Hierfür wurden Vermögenswerte in gleicher Höhe zur Sicherheit übertragen.

Mit der WGZ BANK AG, Düsseldorf und der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

13. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gelten die folgenden Restlaufzeiten:

Position Passiva 2 bb) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist:

bis drei Monate	58.131	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	77.283	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.072	TEUR
mehr als fünf Jahre	0	TEUR
Zinsabgrenzung	312	TEUR
Summe	140.798	TEUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die Verbindlichkeiten enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 150.403 und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 2.020.

14. Treuhandverbindlichkeiten

Sämtliche Treuhandverbindlichkeiten stellen Treuhandkredite dar.

15. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten mit TEUR 898 noch nicht fällige Zinszahlungen aus aufgenommenem Genussrechtskapital, mit TEUR 352 unbezahlte Rechnungen sowie mit TEUR 331 ausstehende Umsatzsteuervorauszahlungen.

16. Passive Rechnungsabgrenzung

In dieser Bilanzposition sind Disagiobeträge und Bearbeitungsgebühren, die bei der Ausreichung von Krediten in Abzug gebracht wurden, in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr TEUR 77) enthalten.

17. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaftsteuer und die Gewerbesteuer für die Geschäftsjahre 2010 und 2011.

In der Bilanzposition "andere Rückstellungen" sind neben einer Rückstellung für Freistellungserklärungen gegenüber Gesellschaften der BAG-Gruppe (TEUR 13.362) Rückstellungen für Bürgschaften und Garantien (TEUR 4.054), sonstige Rückstellungen für das Kreditgeschäft (TEUR 3.281) und Rechtsstreitigkeiten (TEUR 1.465) auch Rückstellungen für den Personalbereich von TEUR 1.059, für Immobilien (TEUR 830) sowie für Jahresabschlusskosten (TEUR 553) enthalten.

Für die Archivierungskostenrückstellung wurde vom Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und die Auflösung wurde unterlassen. Der zum 31.12.2010 ermittelte Überdeckungsbetrag von TEUR 38 wurde im Berichtsjahr nahezu vollständig aufgezehrt.

18. Nachrangige Verbindlichkeiten

Die im Jahresabschluss 2010 ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.500 sind im Geschäftsjahr 2011 vollständig zurückgeführt worden. Im Berichtsjahr fielen dafür Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 348 an.

19. Genussrechtskapital

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von TEUR 900 an.

Für das Genussrechtskapital gelten die folgenden Bedingungen:

Fälligkeit	Zinssatz	Betrag
Vor Ablauf von zwei Jahren fällig	5,60% bis 7,25%	8.875 TEUR
31.12. 2013	5,50% bis 6,50%	97 TEUR
Frühestens zum 31.12.2014	5,50% bis 7,25%	4.641 TEUR
Summe		13.613 TEUR

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Genussrechte ist wie folgt geregelt:

Die Genussrechte können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der BAG oder der Liquidation der BAG erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der Genussrechte getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 Nr. 1- 3 und 5- 6 KWG.

20. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Vom Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen TEUR 1.950 auf verbundene Unternehmen sowie TEUR 309 auf Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Sämtliche Eventualverbindlichkeiten sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die anderen Verpflichtungen betreffen in voller Höhe die unwiderruflichen Kreditzusagen und bestehen mit TEUR 19.821 gegenüber verbundenen Unternehmen. Das Risiko und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme für gemäß §§ 26 und 27 RechKredV unter der Bilanz ausgewiesene Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen schätzen wir unter Beachtung der Entwicklungen der Vorjahre und der in den Rückstellungen berücksichtigten Risikovorsorgen als nicht wesentlich ein.

21. Fremdwährungsposten

In den Verbindlichkeiten sowie den Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungen in Höhe von TEUR 94.977 enthalten.

22. Termingeschäfte

Es bestehen Termingeschäfte in Form von Zins- Swaps und Devisentermingeschäften. Zur Steuerung des strategischen Zinsbuches wurden Eigengeschäfte in Form von Zins- Swaps abgeschlossen. Kontrahent der derivativen Geschäfte ist die DZ BANK AG, Frankfurt am Main.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst. Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben.

Nominalbetrag / Restlaufzeit						
	< = 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte						
Zins- Swap	100.000	700.000	0	800.000	- 7.569	3.500
Währungsbezogene Geschäfte						
Devisentermingeschäfte	67.456	0	0	67.456	- 816	675
Summe	167.456	700.000	0	867.456	-8.385	4.175

Die zinsbezogenen Geschäfte sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese – ebenso wie die fixen Zahlungsströme – mit der Swapkurve diskontiert. Die Devisentermingeschäfte wurden zum Bilanzstichtag ebenfalls nach der Barwertmethode angegeben. Hierbei wurden die Zahlungsströme (Cash flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzens diskontiert. Zusätzlich wurden die von der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag festgelegten Referenzkurse berücksichtigt.

Diese zinsbezogenen Termingeschäfte dienen in voller Höhe der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Die Termingeschäfte in fremder Währung wurden in voller Höhe zur Deckung von Währungsrisiken abgeschlossen.

Die Adressausfallrisiken sind als Kreditrisikoäquivalente entsprechend den Eigenkapitalvorschriften der Solvabilitätsverordnung angegeben.

Von den abgeschlossenen Geschäften entfällt kein Geschäft auf Handelsgeschäfte mit Kunden.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die in den „Provisionsaufwendungen“ enthaltenen Aufwendungen für Verwaltungskredite in Höhe von TEUR 29 wurden mit den in den Provisionserträgen enthaltenen Erträgen für Verwaltungskredite verrechnet.
2. Die „sonstigen betrieblichen Erträge“ enthalten im Wesentlichen Anforderungen von Mitteln der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, in Höhe von TEUR 41.087.

Die Zahlung von Sanierungsmitteln resultiert daraus, dass die Bank, deren wesentliche Tätigkeit in der Übernahme und Abwicklung sicherungseinrichtungsgestützter Forderungen liegt, Ansprüche gegen die Sicherungseinrichtung realisiert.

Ferner werden in den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ Miet- und Pachteinahmen von TEUR 17.008 ausgewiesen.

Die Gewinne aus dem Abgang von Immobilien beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 4.743.

3. Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betragen TEUR 8.547. In Höhe von TEUR 2 erfolgten dabei Abschreibungen auf den Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG.

4. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Abschreibungen auf Immobilien von TEUR 14.449 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB und weitere Aufwendungen für den Immobilienbereich in Höhe von TEUR 14.595. Die Verluste aus dem Abgang von Immobilien beliefen sich auf TEUR 6.127.
5. Des Weiteren werden aus Ergebnisabführungsverträgen resultierend, Aufwendungen aus der Verlustübernahme in Höhe von TEUR 7.238 und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von TEUR 102 ausgewiesen.

E. Sonstige Erläuterungen

1. Aktionäre/Aktien

	Aktionäre	Aktien	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Stille Einlage
	Anzahl	Stück	EURO	EURO	EURO	EURO
Anfang 2011	18	3.120.264	81.125.694	123.058.300	0	52.151.772
Zugang 2011	0	0	26	0	0	0
Abgang 2011	1	0	0	0	0	0
Ende 2011	17	3.120.264	81.125.720	123.058.300	0	52.151.772

Die Bank wurde durch Beschlüsse der Hauptversammlung in Vorjahren, letztmals durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2010 ermächtigt, eigene Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von Kleinaktionären zu erwerben und an den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) oder an Dritte zu veräußern. Die am 31.12.2011 noch im Bestand der Bank befindlichen 44 Aktien wurden am 14.9.2004 zum Nennbetrag erworben.

Der Nennwert je vinkulierter Namensaktie beträgt Euro 26,00.

Die Stillen Einlagen werden ausschließlich vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin, als Stille Einlagen mit Rangrücktrittsvereinbarung unterhalten.

Der BVR hat der Bank eine Mehrheitsbeteiligung gem. § 16 Abs. 1 AktG angezeigt.

2. Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	14,75	0,00
Handlungsbevollmächtigte	30,50	5,75
Angestellte	37,00	32,50
Gewerbliche Arbeitnehmer	0,00	4,25
Summe	82,25	42,50

Es wurden durchschnittlich 8,5 Auszubildende beschäftigt.

3. Wesentliche finanzielle Verpflichtungen

Die wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

<u>Finanzielle Verpflichtung</u>	<u>Erfüllungsbeträge (EUR Mio.)</u>
Mietvertrag für das Gebäude Hamm, Gabelsbergerstr. 1a; der Mietvertrag läuft mindestens bis zum 31.07.2016	2,0
Besserungsscheinverpflichtung zugunsten der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.	521,8
Garantie zugunsten der GENO Rechenzentrum GmbH für die Erfüllung der Verpflichtungen aus Mietverträgen	23,4
Verpflichtungen aus begebenen Freistellungserklärungen gegenüber Gesellschaften der BAG- Gruppe	4,5
	<hr/> 551,7

4. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG

Zugunsten der Bank bestehen Ansprüche aus 123 Besserungsscheinverpflichtungen; im Geschäftsjahr sind davon drei neu entstanden.

5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
1.) Direkter Anteilsbesitz						
CORONA- Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2011	12.127.270,84	2011	126.582,65
GbR Rathausstraße 15+ 17 **)	ohne eigenen Sitz	65	**)			
PROMOTA- Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2011	414.757,48	2011	47.745,42
2.) Indirekter Anteilsbesitz						
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	München	49,7	2011	2.694,88	2011	- 10.752,73
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Zenettiplatz KG	München	49,7	2011	- 5.315.092,44	2011	- 45.781,18
Achte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2011	0,00	2011	- 3.431,38
ACHTE Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co.	Rangsdorf	30,71	2008	2.526.119,09	2008	- 97.442,39
Alexander- von- Humboldt- Klinik GRZ Geriätrisches Rehabilitationszentrum Betriebsgesellschaft mbH	Bad Steben	45,12	2010	- 12.759,59	2010	108.820,98
Aumühlenresidenz Oberursel GmbH	Frankfurt am Main	94,99	2010	- 472.112,30	2010	- 112.181,36
BAG Immobilien Betreuung GmbH	Hamm	100	2011	349.752,41	2011	0,00
BAG IT Service GmbH	Hamm	100	2011	28.388,92	2011	0,00
BAG IZV Service GmbH	Hamm	100	2011	19.860,33	2011	0,00
BAG Immobilien Management GmbH (vorm. BAG Projekt Entwicklung GmbH)	Hamm	100	2011	0,00	2011	126.208,73
BAG SeFa GmbH	Hamm	94,8	2011	124.685,83	2011	0,00
BAG Wert GmbH	Hamm	100	2011	19.551,55	2011	0,00
BEGO Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2011	1.183.106,33	2011	0,00
BEGO Immobilien Management GmbH	Hamm	100	2011	2.263.278,21	2011	0,00
BEGO Immobilien- Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2011	941.896,34	2011	0,00
BEGO Immobilienprojekt GmbH (vormals: EMBE Immobilien- Projekt GmbH)	Hamm	100	2011	7.406,17	2011	- 3.117,33
BEGO Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2011	0,00	2011	0,00
BEGO Vermögens- und Verwaltungs- GmbH (vormals: Eissporthalle Mainz GmbH)	Hamm	100	2011	0,00	2011	- 7.926,14

5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
BGO- Beteiligungsgesellschaft Ost Verwaltungs- GmbH	Hamm	100	2011	51.614,70	2011	0,00
CBF Treuhand- und Geschäftsführungs- GmbH	Berlin	100	2010	39.442,18	2010	- 521,36
Commercia Verwaltungs GmbH & Co. Grundbesitz KG	Berlin	100	2009	251.933,41	2009	117.263,65
DBE Immobilienverwaltungs GmbH	München	48	2011	- 12.330,33	2011	- 2.391.180,76
DBE Liegenschaften GmbH	München	48	2011	12.866,43	2011	- 4.841,18
DBG Immo GmbH & Co. Roelkestraße KG	München	49,7	2011	0,00	2011	- 390.798,08
DBG Immobilien Management GmbH	München	49,7	2011	14.246,67	2011	- 619,90
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100	2011	241.148,39	2011	217.963,40
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Linkstraße KG	Berlin	94,75	2011	- 11.427.286,05	2011	3.102.203,21
Deutsche Bauentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	49,7	2011	0,00	2011	- 294.168,55
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Grundbesitzverwertungs KG	München	49,7	2011	- 3.055.781,49	2011	- 40.006,41
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG	München	49,7	2011	- 23.634.919,98	2011	141.904,51
DG ANLAGE Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2011	1.064.624,15	2011	0,00
DG ANLAGE Holland- Fonds "Maastricht"- Verwaltungs- GmbH	Frankfurt am Main	94,99	2011	908,47	2011	- 2.311,42
DG ANLAGE Holland- Fonds Zwei- Verwaltungs- GmbH	Frankfurt am Main	49,7	2011	46.600,44	2011	- 6.637,48
DG ANLAGE Objektbeteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2011	27.878,31	2011	- 312,92
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2011	3.931.762,04	2011	0,00
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT GmbH & Co. Objekt Geschäftshaus Am Gendarmenmarkt KG	Frankfurt am Main	94,99	2011	- 502.451,70	2011	- 8.466,75
DG Immobilien- Anlagegesellschaft "Günzburg, Magdeburg" Kreft & Dr. Neumann KG	Frankfurt am Main	55,8	2011	- 4.678.567,46	2011	- 259.578,33
DG Immobilien- Anlagegesellschaft mbH & Co. "Kinocenter Essen" KG	Frankfurt am Main	56,1	2011	493.776,38	2011	705.649,95
DGI Liegenschaften GmbH	Frankfurt am Main	94,99	2011	1.432.251,74	2011	0,00
DGVR Alpha Mobilien- Verwaltungsgesellschaft mbH	Eschborn	47,5	2011	31.636,53	2011	5.985,14
Doric Erste Aviation GmbH & Co. KG	Offenbach am Main	26,66	2010	3.781.956,68	2010	0,00
Doric Erste Navigation GmbH & Co. KG	Offenbach am Main	26,45	2010	1.277.631,47	2010	0,00

5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
Dritte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2011	0,00	2011	- 399.101,13
DVL Deutsche Verkehrs- Leasing GmbH	Eschborn	23,84	2011	3.178.918,93	2011	566.000,94
Einundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Dahn	99,86	2010	- 566.970,40	2010	- 55.690,39
EMBE Fonds- Projekt GmbH	Berlin	48	2011	0,00	2011	- 2.764.690,64
EMBE Immobiliengesellschaft mbH	Hamm	100	2011	6.466.185,78	2011	0,00
GAF Treuhand GmbH	Frankfurt am Main	100	2010	46.059,69	2010	11.074,21
GbR Kronenstraße	Berlin	94,99	2011	0,00	2011	0,00
GENO Asset Finance GmbH	Nidderau	50	2011	703.060,82	2011	- 227.599,11
GENO- Rechenzentrum GmbH	Hamm	100	2011	58,60	2011	0,00
Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz München mbH	Hamm	100	2011	- 50.940,12	2011	10.050,84
GFW Grundstücksgesellschaft mbH	München	49,7	2011	61.643,14	2011	1.314,02
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Argentum KG	München	49,7	2011	- 3.838.590,14	2011	- 64.816,38
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Alpha KG	München	49,7	2011	- 223.873,90	2011	241.896,80
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleinenbroich KG	München	49,7	2011	- 4.846.019,19	2011	- 1.292,92
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Salus KG	Bad Reichenhall	46,72	2011	- 384.638,25	2011	60.554,33
GHG Gesellschaft für Haus- und Grundbesitzvermittlung mbH	Hamm	100	2011	0,00	2011	390.989,31
Grund + Renten Gesellschaft für Anlagen Consult mbH	Hamm	100	2010	- 3.425.762,12	2010	- 122.308,19
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100	2011	601.267,22	2011	56.716,65
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Kurfürstendamm 136 KG	Berlin	30,08	2009	9.065.977,55	2009	358.775,79
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Bachwiesenstraße 21 - 25, Stuttgart	Stuttgart	52,24	2009	3.393.580,72	2009	- 86.155,26
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Mönchhaldenstraße 28, Stuttgart	Stuttgart	59,76	2009	2.569.221,33	2009	72.856,17
Grundstücks- , Vermögens- und Verwaltungs GbR Mörikestr. 17- 21, Stuttgart	Stuttgart	21,87	2010	5.888.831,37	2010	208.811,39
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Wolf- Hirth- Straße 8	Stuttgart	22,85	2009	4.664.882,99	2009	- 142.688,21
Grundstücksgesellschaft Sillenbuch GmbH	Hamm	100	2011	0,00	2011	0,00

5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
GVA GENO- Vermögens- Anlage- Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100	2011	2.127.885,31	2011	33.138,89
GVG Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,53	2011	0,00	2011	- 88.686,90
GVV Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs- GbR Hochtaunus	Niederdorfelden	24,09	*)		2009	4.634,76
HB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2011	4.393.679,75	2011	0,00
HFI Finanz- und Investitions- Beratungsgesellschaft Hamm mbH	Hamm	52,02	2011	689.112,96	2011	212.411,80
Immobilien- Vermögens & Verwaltungs- GbR Nr. 5 *)	Leinfelden-Echterdingen	44,48	2011	8.689.407,54	2011	- 39.198,47
Immobilienverwaltungsgesellschaft Lindenstraße 20 - 25 mbH	Hamm	100	2011	0,00	2011	- 11.003,24
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH	Berlin	100	2010	25.351,50	2010	- 328,00
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs- GmbH & Co. KG	Berlin	44,54	2010	349.137,87	2010	4.982.735,41
INTORAT Verwaltungsgesellschaft mbH	Pullach	23,75	2011	29.404,78	2011	0,00
Joint- Venture- Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Haftungsbeschränkung	Berlin	94,99	2011	- 574.155,47	2011	- 53.391,38
NFB Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH	Hamm	100	2011	0,00	2011	56.043,52
NORDCAPITAL Immobilienfonds Niederlande 7 GmbH & Co. KG	Hamburg	37,46	2010	43.443.848,84	2010	0,00
Otto Lilienthal Elfte DGVR Mobilienv-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach	20,23	2009	1.263.982,10	2009	2.696.468,03
Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2011	422.012,76	2011	- 97.987,24
Quartier 30 - Gendarmenmarkt GbR mbH	Frankfurt am Main	78,59	2011	0,00	2011	- 300.868,46
RDZ Bremen GmbH	Bremen	49	2011	50.000,00	2011	8.430,64
RaboFonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden	Frankfurt am Main	27,24	2011	2.828.413,97	2011	- 148.340,56
RG Verwaltungsgesellschaft der LET Meschede GmbH	Hamm	52	2010	- 36.793,35	2010	- 36.793,35
RVB Immobau GmbH	Hamm	100	2011	0,00	2011	0,00
SAG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft MS Bulk India mbH & Co. KG	Dortmund	38,14	2011	25.617.953,90	2011	0,00
Salus Gesundheitszentrum Verwaltungs- GmbH	Bad Reichenhall	49,7	2010	27.880,80	2010	5.287,84
Salus- Gesundheitszentrum GmbH & Co. KG	Bad Reichenhall	49,7	2009	669.527,06	2009	- 87.191,78
SGB Grundstücksgesellschaft mbH	Hamm	94,9	2011	25.600,00	2011	0,00

5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
Tameso GmbH & Co. Glienicke KG	Berlin	41,17	2010	6.331.921,71	2010	- 2.579.634,33
TECNICAS LET ESPANA S.L.	Barcelona	74,95	2001	- 174.583,50 ESP	2001	- 10.889,79 ESP
Unitas Grundstücksgesellschaft mbH	Hamm	94,8	2011	1.722.785,50	2011	0,00
Victoria- Areal GmbH & Co. Lindenstraße KG	Hamm	94,98	2011	199.410,05	2011	- 54.960,53
Vierundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	2011	1.200.500,00	2011	- 37.882,85
Vierundzwanzigste Gamma Trans Leasing Verwaltungs-GmbH & Co. Finanzierungs- Management KG	Nidderau	32,78	2009	3.037.205,07	2009	1.710.677,88
Volksbank Immobilien und Bauträger GmbH & Co KG	Hamm	100	2011	12.233,63	2011	- 168.927,97
Voyage Hotel Betriebs- GmbH	Hamm	100	2011	0,00	2011	0,00
VR Inkasso Leasing & Consulting GmbH	Hamm	52	2011	134.016,08	2011	28.696,58
VR- BAG Beteiligung GmbH	Berlin	100	2011	19.764,57	2011	- 2.510,00
VR- LIW GmbH	Hamm	100	2011	829.704,81	2011	779.704,81
VR- MittelstandsBeratung GmbH	Dahn	60	2010	224,11	2010	1.869,84
VR- ZGL ABS GmbH & Co. KG	Hamm	100	2011	8.826.282,90	2011	0,00
VR- ZGL GmbH & Co. KG	Hamm	100	2011	16.361.354,30	2011	0,00
VR- ZGL Verwaltung GmbH	Hamm	100	2011	24.749,49	2011	- 250,51
VR- ZWP GmbH	Hamm	100	2011	85.214,86	2011	60.214,86
WBF III. Wohnbau Fonds GbR	Frankfurt am Main	31,36	2008	629.563,33	2008	- 108.551,14
Wohnpark Residenz Ponitz GbR	Frankfurt am Main	31,78	2009	901.952,07	2009	6.158,95
Zehnte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Dahn	100	2010	- 2.373.575,98	2010	- 125.352,62
Zwanzigste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2011	2.436.636,20	2011	- 148.314,17
Zweiundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	2010	576,09	2010	- 14.621,70
3.) Indirekter Anteilsbesitz in Liquidation / Insolvenz						
ADVB Beteiligungs GmbH	Hamm	100	2011	863.141,91	2011	- 18.767,41

5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
BEGO Anlagen- Management GmbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2009	614.885,03	2009	- 9.966,46
DGVR Alpha Mobilien- Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. WEGA Vermietungs KG (in Liquidation)	Eschborn	31,85	2011	0,00	2011	0,00
Immobilien- Anlagegesellschaft Fonds Nr. 3 Dr. Baumann - Dr. Sonnemann KG (in Liquidation)	Frankfurt am Main	30,1	2008	1.162.392,52	2008	15.509.194,93
Kleverland Immobilien GmbH (in Insolvenz)	Berlin	48	2007	23.031,96	2007	- 8.856,46
L E T Luftfilter und Entstaubungstechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung (in Liquidation)	Meschede- Enste	75,1	2005	29.138,39	2005	22.406,56
SGB Immobilien GmbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2003	25.600,00	2003	0,00
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG (in Insolvenz)	Hamm	88,55	2001	- 568.698,56	2001	- 1.512.171,68
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2002	4.728,37	2002	- 43.606,61
VOBA Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Grundstückskommanditgesellschaft (in Insolvenz)	Berlin	48	2007	- 8.202.289,44	2007	109.800,71
VOBIG Immobilienverwaltung GmbH & Co. Grundstücksgesellschaft KG (in Insolvenz)	Genthin	87,5	2007	90.487,79	2007	- 9.512,21

*) Gesellschaft bilanziert nicht, sondern erstellt eine Einnahmen- Überschussrechnung zur Ermittlung des Jahresergebnisses

**) Gesellschaft bilanziert nicht.

6. Sonstige Angaben

Die Bezüge des Vorstandes beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 760. Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen TEUR 66. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind TEUR 1.332 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2011 keine Vergütung erhalten. Den Mitgliedern des Vorstandes sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden weder Kredite gewährt noch sind Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen worden.

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von TEUR 7.434.

Die Bank ist Mitglied des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V., Münster, und gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, an.

Auf die Angabe des Gesamthonorars des bestellten Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angabe im Konzernabschluss der BAG enthalten ist.

Die Bank unterhält im wesentlichen Umfang Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen. Diese erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

7. Mitglieder des Vorstandes (Vor- und Zuname)

Udo Wittler, Vorstandsvorsitzender

Monika Lösing, Mitglied des Vorstandes

Andreas Zeiselmaier, Mitglied des Vorstandes (seit 01.04.2011)

8. Mitglieder des Aufsichtsrates (Vor- und Zuname)

Gerhard Hofmann, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin - Vorsitzender -

Horst Kessel, WP/StB Dipl.-Betriebswirt (FH), Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes e.V., Frankfurt am Main - Stellvertretender Vorsitzender -

Ulrich Dönges, WP/StB, Bereichsleiter der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin (seit 20.07.2011)

Dr. Carsten Düerkop, Bereichsleiter Marktfolge Kredit der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts- Zentralbank, Düsseldorf (bis 20.07.2011)

Martin Eul, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Volksbank eG, Dortmund

Erhard Gschrey, WP/StB, Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes Bayern e.V., München

Andreas Heinze, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Rietberg eG, Rietberg

Gerhard Janke, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenbank Ober-teuringen eG, Oberteuringen

Walter Kollbach, WP/StB, Bereichsleiter der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin (bis 20.07.2011)

Moritz Krawinkel, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V., Münster (bis 20.07.2011)

Horst Mathes, WP/StB Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstandes des Genossen-schaftsverbandes e.V., Frankfurt am Main (bis 30.06.2011)

Siegfried Mehring, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V., Münster (seit 20.07.2011)

Gerhard Schorr, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V., Stuttgart

Frank Westhoff, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zent-ral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Hans-Bernd Wolberg, Mitglied des Vorstandes der WGZ BANK AG Westdeutsche Ge-nossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf (seit 20.07.2011)

Eva Wunsch-Weber, stellv. Vorsitzende des Vorstandes der Frankfurter Volksbank eG, Frankfurt am Main (seit 20.07.2011)

Dietmar Gärtner, Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Ulrike von Hasselbach, Rechtsanwältin, Arbeitnehmervertreterin

Norbert Hesping, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

André Lojack, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

Merle Rogge, Bankfachwirtin, Arbeitnehmervertreterin

Reinhard Wollny, Ass. jur., Arbeitnehmervertreter

59069 Hamm, 15.03.2012

**BAG Bankaktiengesellschaft
Der Vorstand**



Wittler



Lösing



Zeiselmaier



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, zum 31. Dezember 2011 den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 16. März 2012

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(K. Rohmann)
Wirtschaftsprüferin

(Dr. W. Olges)
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss und Konzernabschluss 2011 der BAG Bankaktiengesellschaft

In 2011 hat sich die deutsche Wirtschaft weiter von der schweren globalen Rezession der Jahre 2008 und 2009 erholt. Zum Jahresende haben die konjunkturellen Auftriebskräfte in Folge der zunehmenden Unsicherheit über den Fortgang der Staatsschuldenkrisen in einigen Euro- Ländern und den USA sowie eines geringeren Expansionsstempos der Weltwirtschaft merklich an Schwung verloren. Um schnell auf sich ändernde Anforderungen des Marktes reagieren zu können, hat die BAG Bankaktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2011 ihre internen Strukturen umfangreich weiterentwickelt und ihr Dienstleistungsangebot ausgebaut.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben unter Berücksichtigung der zuvor genannten Rahmenbedingungen wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank laufend überwacht. Er hat sich vom Vorstand regelmäßig über die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung und Unternehmenspolitik, über die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns, das Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich unterrichten lassen und hierüber mit ihm beraten. Zwischen den jeweiligen Sitzungszeiträumen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über wichtige Vorgänge schriftlich informiert, zwischenzeitlich erforderliche Beschlüsse wurden vorab im Umlaufverfahren herbeigeführt.

In fünf Präsenzsitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Bank sowie über aktuelle Ereignisse und Geschäfte von grundlegender Bedeutung informiert. Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Vorstandes und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erörtert.

Einzelberichte von den Vorsitzenden der beiden Ausschüsse des Aufsichtsrates, des Präsidial- und des Prüfungsausschusses, haben die Informationsbasis sowie die Entscheidungsgrundlagen des Aufsichtsrates ergänzt und sichergestellt, dass die Mitglieder des Aufsichtsrates über die zur Ausübung ihrer Tätigkeit erforderlichen Informationen verfügt haben.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft orientiert sich im Rahmen seiner Tätigkeit an den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex, auch wenn die BAG Bankaktiengesellschaft keine börsennotierte Gesellschaft ist.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Die erste Sitzung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2011 fand am 17. März statt. Gegenstände der Tagesordnung waren u.a. die Immobilienstrategie, der Risikobericht zum 31.12.2010 und die Neustrukturierung der BAG im Rahmen des Projektes „BOP 2012“.

In der Sitzung am 11. Mai 2011 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2010 festgestellt, nachdem dieser zuvor auf der Basis des Berichtes des Prüfungsausschussvorsitzenden und der Jahresabschlussprüferin erörtert worden war. Neben den Wahlvorschlägen für die Vertreter der Kapitaleseite im Aufsichtsrat und für die Jahres- und Konzernabschlussprüferin für den Abschluss 2011 wurden

die wesentlichen Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung der BAG erörtert. Darüber hinaus ist die Geschäftsentwicklung und Risikosituation zum Stichtag 31. März 2011 erörtert und zur Kenntnis genommen worden.

Die nach der ordentlichen Hauptversammlung am 20.07.2011 durchgeführte Aufsichtsratssitzung hat sich nach der konstituierenden Sitzung schwerpunktmäßig mit der Geschäftsentwicklung zum 30.06.2011, dem Tranchenreporting als zentrales Steuerungsinstrument für die nach dem BAG- Preis- Konzept angekauften Kredite und den Stressszenarien auseinandergesetzt.

Kernthemen der Sitzung am 6. Oktober 2011 waren auf Basis des Berichtes des Prüfungsausschussvorsitzenden die Steuerung und Konsolidierung der BAG- Gruppe und die Bewertung der Immobilien, nachdem diese Themen in der Prüfungsausschusssitzung am 16.09.2011 erörtert worden waren. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Tranchenreporting als zentrales Steuerungsinstrument für die nach dem BAG- Preis- Konzept angekauften Kredite.

In der Aufsichtsratssitzung am 14. Dezember 2011 wurde die Planung des Vorstandes für die Geschäftsjahre 2012 - 2014 vorgestellt. Des Weiteren wurden die Geschäfts- und Risikoentwicklung zum 30.09.2011 erörtert und die jährliche Information zu den Vergütungssystemen zur Kenntnis genommen.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft hat zwei Ausschüsse eingerichtet, einen Präsidialausschuss und einen Prüfungsausschuss. Beide Ausschüsse tagten im Geschäftsjahr 2011 mehrfach. Die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in den jeweils nachfolgenden Sitzungen über Inhalt und Ergebnisse dieser Ausschusssitzungen unterrichtet.

Jahresabschluss

Vertreter der Abschlussprüferin haben an der heutigen Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Im Vorfeld ist das Ergebnis der Prüfung dem Prüfungsausschuss erläutert und von diesem ausführlich erörtert worden. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat hierüber in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates berichtet.

Die Buchführung, der Jahresabschluss für das Jahr 2011 mit Lagebericht und der Konzernabschluss mit Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung nach Einsicht in die Berichte der Abschlussprüferin sowie auf Empfehlung des Prüfungsausschusses zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat heute festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

Personalien

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 20.07.2011 sind die nachfolgenden Vertreter der Kapitaleseite im Aufsichtsrat gewählt worden:

- Herr Gerhard Hofmann, Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

- Herr Horst Kessel, Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes e.V., Neu- Isenburg
- Herr Erhard Gschrey, Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes Bayern e.V., München;
- Herr Gerhard Janke, Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenbank Oberteuringen eG, Oberteuringen;
- Herr Ulrich Dönges, Bereichsleiter Sicherungseinrichtung im Hause des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn
- Herr Siegfried Mehring, Mitglied des Vorstandes des Rheinisch- Westfälischen Genossenschaftsverbandes, Münster
- Frau Eva Wunsch- Weber, stellv. Vorsitzende des Vorstandes der Frankfurter Volksbank eG, Frankfurt am Main
- Herr Frank Westhoff, Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG, Frankfurt am Main;
- Herr Martin Eul, Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Volksbank eG, Dortmund;
- Herr Hans- Bernd Wolberg, Mitglied des Vorstandes der WGZ BANK AG, Düsseldorf
- Herr Andreas Heinze, Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Rietberg eG, Rietberg;
- Herr Gerhard Schorr, Mitglied des Vorstandes des Baden- Württembergischen Genossenschaftsverbandes e.V., Stuttgart

Herr Gerhard Hofmann ist im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates am 20.07.2011 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herr Horst Kessel zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt worden.

Herr Horst Mathes hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates mit Wirkung zum 30.06.2011 niedergelegt. Die Herren Dr. Carsten Düerkop, Walter Kollbach und Moritz Krawinkel sind als Mitglieder des Aufsichtsrates ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 20.07.2011 ausgeschieden.

Am 29.06.2011 fand die Wahl der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat statt. Folgende Mitglieder sind gewählt worden:

- Frau Ulrike von Hasselbach
- Frau Merle Rogge
- Herr Norbert Hesping
- Herr Dietmar Gärtner
- Herr Reinhard Wollny
- Herr André Lojack

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAG Bankaktiengesellschaft und des BAG- Konzerns für ihre erfolgreiche Arbeit.

59069 Hamm, den 23. April 2012



Hofmann

- Vorsitzender des Aufsichtsrates -

BAG Bankaktiengesellschaft
Gabelsbergerstr. 1a
59069 Hamm
www.bag-bank.de



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken